

Tafel 3: Denkmäler zu kriegerischen Auseinandersetzungen und deren Folgen



5 Vier an der Mauer des Landratsamtes platzierte Gedenksteine tragen die Namen von elf großherzoglich-hessischen Soldaten, die am 30. Mai 1849 beim Gefecht mit der badisch-pfälzischen Revolutionsarmee bei Heppenheim fielen und bestattet wurden. An die ebenfalls im Gefecht gefallenen unbekanntem Demokraten, die das Paulskirchenparlament und die Verfassung von 1848 verteidigten, erinnert die zwischen den Gedenksteinen angebrachte Tafel des Heppenheimer Geschichtsvereins.



6 Der „Schlangenstein“ ist die Kopie eines Gedenksteins für den Burggrafen der Starkenburg, Ulrich von Kronberg, der 1460 in einer Fehde zwischen Kurmainz und Kurpfalz mit 30 Mann fiel. Die Bezeichnung leitet sich von dem als „Schlange“ gedeuteten verwitterten Spruchband ab, über dem ein Ritter kniet. Das aus rotem Sandstein gefertigte Original stand südlich von Laudenbach an der Bergstraße, wurde von Heppenheim 1956 erworben und befindet sich heute im städtischen Museum.



7 Die 1885/86 vom „Comite für Errichtung eines Kriegerdenkmals“ errichtete Statue der beflügelten griechischen Siegesgöttin Nike erinnert an den Deutsch-Französischen Krieg von 1870/71 mit fünf gefallenen und 119 teilnehmenden Heppenheimer Soldaten, deren Namen auf dem Granitsockel aufgeführt sind. Als Zeichen des Sieges und des Friedens hielt die Statue in der rechten Hand einen Lorbeerkrantz und in der linken einen Palmwedel, die nicht mehr vorhanden sind. Im Vergleich zu anderen Denkmälern von 1870/71 weist die Siegesgöttin einen stärkeren Bezug zur Friedenssymbolik auf. Der „Friedensengel“ stand ursprünglich nach Westen ausgerichtet, mittig im oberen östlichen Drittel der Anlage (Abb.) und wurde 1936 als „unwürdig“ an den heutigen Standort in die südwestliche Ecke versetzt.



8 An Stelle des „Friedensengels“ wurde 1936 eine mit Stufen zum Kreis erweiterte bogenförmige Granitwand mit den Namen der 176 im Ersten Weltkrieg gefallenen Heppenheimer Soldaten errichtet. Die an den Stirnseiten noch erkennbaren Reichsadler mit Hakenkreuz weisen es als ein NS-typisches monumentales Kriegsdenkmal aus. Zur Erinnerung an die 769 Heppenheimer Opfer des Zweiten Weltkriegs platzierte die Stadt 1963 in das Zentrum der Anlage die Figur einer Trauernden des Frankfurter Künstlers Georg Krämer.



9 An die Folgen des Zweiten Weltkriegs erinnern drei weitere Denkmäler: Der „Russenstein“ gedenkt auf einer Tafel der in Heppenheim verstorbenen und zunächst auch bestatteten Kriegsgefangenen aus Russland, Polen, Jugoslawien, Italien, Griechenland und Frankreich. Ein mit der Silhouette eines Kopfes und der Inschrift „Gebt Sie Frei“ versehener Stein mahnt die Freilassung deutscher Soldaten aus russi-



scher Kriegsgefangenschaft an. Das 1988 vom Bund der Vertriebenen errichtete Mahnmal erinnert an Flucht und Vertreibung und die in Heppenheim gefundene neue Heimat.

Die an die kriegerischen Auseinandersetzungen von 1460, 1849, 1870/71, 1914-1918 und 1939-1945 erinnernden Denkmäler sind Mahnmale, die dem Gedenken und der Erinnerung an die Toten und Folgen dieser Kriege dienen und die Bedeutung von Frieden und überwundener Feindschaft demonstrieren.



Der „Friedensengel“ mit Kranz und Palmwedel und vorgelagertem Springbrunnen um 1910 (Foto: Archiv Heppenheimer Geschichtsverein)



Weitere Informationen finden Sie hier:
www.heppenheim.de/heppenheim/leben/sehenswuerdigkeiten/marianne-cope-garten-und-ehrenmalanlage

Text:
Prof. Dr. Karl Härter
 Heppenheimer
 Geschichtsverein e.V.